

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 85.

Neuenbürg, Dienstag den 20. Juli

1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Verdingung von Straßenbau- Arbeiten.

Die Arbeiten zur Verbesserung der Staatsstraße von der Stadt Wildbad an bis zum Windhof im Gemeindebezirke Wildbad, Oberamts Neuenbürg, werden im Wege der Submission verlihen werden.

Es sind veranschlagt:

- 1. die Erd- und Planirungsarbeiten zu 10,577 fl. — kr.
 - 2. die Chausfirungsarbeiten auf 7,003 fl. 57 kr.
 - 3. die Kunstbauten zu 22,035 fl. 17 kr.
- zusammen 39,616 fl. 14 kr.

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Affords-Bedingungen kann bei dem Stadtschultheißenamte Wildbad Einsicht genommen werden.

Diesjenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als Anerbieten „zum Wildbad-Windhofer Straßenbau“ bezeichnet und portofrei, sowie im Falle eines Abstreichs in Procenten ausgedrückt, längstens bis

Samstag, 31. Juli 1869,

Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Erklärungen, welcher auch die Submittenten anwohnen können, bei uns vorgenommen werden wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Wälde erfolgen wird, zu haften.

Tüchtige, kautionsfähige Unternehmer werden nun eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen u m jene Arbeiten zu bewerben.

Bemerkt wird übrigens noch, daß wenn ein Affordsliebhaber sich zur Uebernahme sämtlicher Arbeiten verstehen sollte, diesem nach

Umständen der Vorzug würde gegeben werden.
Stuttgart, den 10. Juli 1869.

Ministerium des Innern,
Abtheilung für den
Straßen- und Wasserbau.
Mathes.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 29. Juli,
in Enzklösterle:

- 1. Aus dem Revier Simmersfeld,
Vormittags 9 Uhr,
1 1/4 Klfr. buchen Schtr., 1/4 Anbruch;
1/4 Klfr. tannen Spälter, 10 3/4 Klfr.
dto. Schtr., 35 1/4 dto. Prügel und Anbruch,
9 1/4 dto. Rinde, 6 3/4 Reispügel
und ca. 4000 unausgeprügelte Wellen.
Vormittags 10 Uhr,
344 Stück Lang- und Klotzholz, theils
Schlag (Kienhärde) theils Scheidholz.
- 2. Aus dem Revier Hofstett,
Vormittags 10 1/2 Uhr,
1341 Stück Langholz, 102 Stück Klotzholz
aus 7 Schlägen.

R. Forstamt Altensteig.
Herbegen.

Forstamt Wildberg.

Nadel-Stammholz-Verkauf.

Dienstag, den 27. dieses,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Calw:

- aus dem Revier Schönbrunn, Scheidholz:
218 Langholzstämme mit 10,600 Cubikfuß,
68 Säglöße mit 3170 Cbf.

- aus dem Revier Stammheim, Staatswald,
Dickemer Wald, Abtheilung Reutehan und
Florsack:

- 200 Langholzstämme mit 14,230 C., 23
Säglöße mit 1170 C.

Den 16. Juli 1869.

R. Forstamt.
H. Haag, St.-B.

Revier Schwann.

Bei dem Holzverkauf in Dennach am
22. dieses Monats,



Kommen noch weiter zum Verkaufe 17¹/₄ Klafter
buchene Reispfingel von der Tröfzbachhalbe.

Altensteig Stadt.
Am Montag, den 26. Juli,
Vormittags 9 Uhr,
wird aus den städtischen Waldungen auf hiesigem
Rathhaus zum Verkauf gebracht:

Vom Enzwald:
580 Stämme Lang- und Klobholz mit
52,000 C., worunter 28,000 C. Hollän-
derholz.

Vom Priemen:
411 Stämme Lang- und Klobholz mit
12,300 C.
Liebhaber werden eingeladen.

Stadtförster:
G ü r r.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Ankauf von Montafuner Vieh.

Der landwirthsch. Verein beabsichtigt, im
nächsten Herbst Montafuner Vieh (Farren, Kal-
beln) in Vorarlberg anzukaufen und dasselbe an
Landwirth des hiesigen Bezirks zu verwerthen,
unter der Bedingung, daß es vor Ablauf von
2 Jahren nicht veräußert wird. — Um nun den
Umfang des Einkaufs bemessen zu können, ergeht
an alle diejenigen, welche Montafuner Vieh zu
erwerben wünschen, der Aufruf, ihren Bedarf
dem Sekretär des Vereins, Herrn Oberamts-
Thierarzt L a n d e l anzuzeigen.

Mit dieser Anmeldung ist selbstverständlich
noch keine Verpflichtung verbunden, das ange-
kaufte Vieh später zu übernehmen. Legteres
würde vielmehr öffentlich versteigert werden.

Den 19. Juli 1869.

Vorstand des landw. Vereins:
L u z.

Gräfenhausen.

Da die Christian Seufferischen Eheleute in
Obernhausen, ernstlichen Warnungen ungeachtet,
fortfahren dem Trunke sich zu ergeben, so hat
der Gemeinderath für dieselben einen Pfleger,
in der Person des Gemeinderaths Anwalt Dittus
dieselbst aufgestellt, ohne dessen Zustimmung keiner-
lei Zahlung erwartet werden kann, was man
hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Den 13. Juli 1869.

Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Birkenfeld.



Freunden u. Bekannten gebe
hiemit die schmerzliche Nachricht,
daß meine liebe und unvergeß-
liche Frau nach halbjähriger
schwerer Lungenkrankheit Sonn-
tag, den 18. Juli, Abends 5 Uhr, im
Herrn sanft entschlafen ist, und bitte um
stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Mittwoch
Vormittags 9 Uhr statt.

Der tieftrauernde Gatte:
Philipp Bözner,
Mühlebesitzer.

Neuenbürg.

Dankbezeugung.

Während der Krankheit, dem Tode
und Begräbniß meiner lieben sel. Frau
sind uns so viele Beweise von Wohl-
wollen, Kollegialität, herzlichem Theil-
nahme und liebender Freundschaft von
hier und auswärts kundgegeben worden,
wie die bescheidene Verstorbene wohl
nie geahnt hätte, und die uns selbst,
hier noch fremd, überrascht aber um so
mehr wohlgethan haben und tröstlich
gewesen sind.

Allen, die sich hiezu vereinigten, spre-
chen wir hiemit unsern innigsten und
aufrichtigsten Dank aus.

Den 18. Juli 1869.

Namens der Hinterbliebenen:
Bahnhofverwalter
B i e r e r.

Enzingen. (Station Illingen.)

Zu gefälliger Abnahme auf die Ernte offe-
rire ich:

5 Eimer 1867gr. Wein von Dürrenzim-
mern, roth,

3¹/₂ „ „ „ „ „ von Stetten,
(Nemsthal), weiß,

beide von ganz guter Qualität à 32 u. 36 fl.

5 Eimer guten rothen Mischling à 25 fl.

8 Eimer Luikenmost von 1867 à 22 fl.

pr. je 1 Eimer. Muster von dem Faß.

Den 16. Juli 1869.

Schultheiß D i r g e m a c h.

Säger-Gesuch.

Einen tüchtigen Säger mit guten Zeugnissen
stellt ein in Balde, auf eine Sägmühle mit
2 Gängen.

H. Burkhard,
Unterreichenbach.

Eine Hobelbank, sowie Schreinerwerkzeug,
alles noch in sehr gutem Zustande, ist billig zu
verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion des
Enzthälers.

Neuenbürg.

Eine tüchtige

Polisseuse

wird für dauernde Beschäftigung angenommen
bei Aug. Baer.

500 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit
aufzunehmen gesucht. Von wem sagt
die Redaktion.



Herrenalber Postkurle.

Abgang aus

Ankunft in

I. Herrenalb-Neuenbürg.

Herrenalb 7³⁰ Morgens.
Neuenbürg 2¹⁵ Nachm.

Neuenbürg 10³⁰ Vorm.
Herrenalb 5⁵ Abends.

II. Herrenalb-Gernsbach.

Herrenalb 5¹⁵ Abends.
Gernsbach 9¹⁵ Vorm.

Gernsbach 7 Abends.
Herrenalb 12 Vorm.

III. Herrenalb-Ettlingen-Karlsruhe.


Herrenalb 6³⁰ Morgens.
(Karlsruhe 5³⁰ Abends.
(Ettlingen 6³⁵ Abends.

(Ettlingen 8³⁵ Vorm.
(Karlsruhe 9⁴⁰ „
Herrenalb 9 Abends.

Taxen:

Nach Neuenbürg	40 kr.
— Gernsbach	30 kr.
— Ettlingen	36 kr.
— Karlsruhe	54 kr.

NB. Auf den Hauptstationen findet unbeschränkte, auf den Unterwegsstationen Neusatz, Schwann, Loffenau, Frauenalb, Marxzell Beförderung nur insoweit statt als die Räumlichkeiten des Hauptwagens dies gestatten.

 Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. Dr. Wakerston in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktshreiereien nicht zu verwechseln. Dr. Wakerston's Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im Generaldepot von Th. Brugier in Karlsruhe, Kronenstraße 19, wohin die schriftlichen Aufträge zu richten sind, und gegen vorherige Franco-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Generaldepot aus errichtet. Depots in: Wildbad bei Gustav Luppold.

Nacht starb auf seinem Schlosse Lichtenstein Se. Erlaucht Graf Wilhelm v. Württemberg, Herzog von Urach, 59 Jahre alt.

Bekanntmachung, betreffend Aenderung von Postbestellbezirken.

Vom 20. d. Mts. an wird die Gemeinde Nichelberg (Bergorte), Oberamts Calw, mit Hünerberg, Meistern und Rehmühle dem Bestellbezirke der Postablage Simmersfeld einverleibt; die Parzelle Kälbersägmühle (Gemeindebezirks Nichelberg) wird gleichzeitig dem Bestellbezirke des Postamts Wildbad zugetheilt.

Stuttgart, den 14. Juli 1869.

R. Post-Direktion.
Hofacker.

Stuttgart den 16. Juli. In den letzten Tagen war der Ausschuss der evangelischen Landessynode auf Grund der Synodalordnung zu einer außerordentlichen Versammlung einberufen, um von den vorläufigen Entwürfen derjenigen Positionen des Staatshaushaltungsetats pro 1. Juli 1870/73, welche für die evangelisch-kirchlichen Bedürfnisse bestimmt sind, Kenntniß zu nehmen. Die Beratungen des Ausschusses, welche am 13. d. Mts. begonnen haben, wurden am 15. d. Mts. beendet.

— In einer am Sonntag in der Stuttgarter Liederhalle gehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Tübinger Komite's für das in Tübingen zu errichtende Uhlands-Denkmal und des Ausschusses des schwäbischen Sängerbundes wurde beschloßen, die Ausführung des von Professor Kieß in Dresden gefertigten Modells dem Metallgießer Pelargus hier zu übertragen. Auch das Ausschuhmitglied Professor v. Hefele und

Voesslund's Malz-Extract.

bei der Pariser Westausstellung preisgekrönt, ist das Wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

Kronik.

Württemberg.

Stuttgart den 17. Juli. In der verfloßenen



Herr Professor Kieß selbst waren bei der Verhandlung anwesend.

Dizingen, 15. Juli. Letzten Dienstag Mittag wurde der hiesige Pächter der Lindewirtschaft M. in einem bellagenswerthen Zustand hieher gebracht. Derselbe wollte in Zuffenhausen in einen Eisenbahnwagen springen, als der Zug bereits im Gang war, stürzte hinab und wurde geschleift, bis die Nothsignale ertönten und der Zug zum Stehen gebracht werden konnte. Der Unglückliche verschied am andern Morgen 4 Uhr unter heftigen Schmerzen. Möchten doch diese Zeilen dazu beitragen, das Publikum vorsichtiger zu machen.

Die bürgerlichen Collegien von Calw haben laut Amtsblatt beschlossen, die bisherige städtische Allmand zum Verkaufe zu bringen; es sind 36 Nummern, $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{4}$ Morgen im Masse haltend. Es stehen auf demselben etwas 700 Bäume. Der Werth des Ganzen ist auf etwa über 5000 fl. veranschlagt. In festen Händen werden die Allmanden am besten ungetrieben und die städtische Verwaltung wird eine Last los.

Bei den Versteigerungen von Nadelstammholz waren die erzielten Erlöse in Procenten des Revierpreises:

in den			für	
Revieren:		am Langholz:	Sägholz:	
Abtsgemünd	8.	Juli	80	80
Porch	9.	"	92	92
Gmünd	10	"	91,1	96,1
Schrezheim	12.	"	80	80

Miszellen.

Was ein gutes Wort vermag.

Eine Alltagsgeschichte von R. v. Roscherofsch.
(Fortsetzung.)

„Und wenn ich das thäte, Herr Graf, was dann? Sie sind ja selbst so freigebig mit Schmeicheleien, daß Sie es mir nicht verdenken dürfen, wenn ich ein wenig Ihrem Beispiele folge!“

— „Sie sind eine ganze Frau, meine schmeichelefüßige Fürsprecherin! Sie wollen immer Recht haben. Und doch werden Sie nicht in Abrede ziehen wollen, daß Alles, was ich von Ihnen gesagt habe, vollkommen wahr ist!“

„Hoffentlich werden auch Sie keinen Grund haben, Herr Graf, dasjenige für unrichtig zu halten, was ich von Ihnen gesagt habe!“

— „Sieh, sieh, man wird nicht mit ihr fertig!“ rief der Graf lachend und Kopfschüttelnd. „Nein, meine liebe Frau, hoffentlich sollen Sie Ihre gute Meinung von mir nicht zu ändern brauchen! wenn ich finde, daß ihr Schützling, Herr Scheurer, in allen anderen Hinsichten meinen Anforderungen entspricht,“ fuhr er sehr ernst fort; allein dieß ist ein Gegenstand strenger Erwägung, und ich muß mich wohl hüten, daß meine Gefühle — bei dem großen Einflusse eines solch geschickten Anwaltes auf dieselben, wie Sie es sind, meine reizende Frau — nicht mein kaltes und besonnenes Urtheil überwältigen.“

„Dieß möcht ich auch nicht, Herr Graf!“ entgegnete Frau Kramer lebhaft; „ein allzu rasches Engagement, nur auf die erste günstige Empfehlung, auf ein günstiges Vorurtheil hin, würde meinem Schützling keine dauernde Stelle sichern.“

— „Sehr wahr, Madame. So hören Sie

denn, was ich von meinem künftigen Rentmeister verlange: Fleiß, Umsicht, Energie, unbedingte Treue und Zuverlässigkeit, und große Geschäftserfahrung. Als Jurist aber hat Ihr Rechtspraktikant vermuthlich noch keine eingehenden Kenntnisse von Landwirtschaft und Kameralwissenschaften.“

„Das wird ein Grund mehr für ihn sein, sich diese Kenntnisse zu erwerben, und wird ihn um so eifriger und vorsichtiger machen, Herr Graf,“ sagte Frau Kramer lächelnd. „Ich vermesse mich zwar nicht, von solchen Dingen etwas zu verstehen; aber ich weiß, daß Herr Scheurer ein gebildeter, intelligenter Mann ist und ebenso leicht lernen wird, was ihm noch fremd ist, als ein Anderer. Ja als Frau eines Kaufmanns weiß ich aus Erfahrung, daß gerade diejenigen unserer Leute, welche zuvor noch nie in unser Branche gearbeitet hatten, oft durch ihren Fleiß darin später die allererfahrensten und tüchtigsten wurden.“

— „Sapperlot, Madame, Sie haben doch auf Alles eine Antwort! Man kann nicht mit Ihnen rechten, denn Sie haben Kopf und Herz am richtigen Flecke, und eine merkwürdige Thatkraft! Und für eine Kaufmannsrau — ich sage Ihnen dieß ungeschmeichelt,“ setzte er freundlich lächelnd hinzu, „für eine Kaufmannsrau haben Sie wirklich etwas ungemein Aristokratisches und Bornehmes, den wahrhaften Pli der großen Welt; d, h. eine unserer Damen aus der haute volée, würde vielleicht weniger geradeaus und offen sein als Sie, allein just dieß gefällt einem alten verben Landsunker wie ich ungemein. — Doch noch Eins: ist die junge Dame, die Verlobte Ihres Rechtspraktikanten nämlich, etwa eine Verwandte von Ihnen?“

„Mit nichten, Herr Graf; Emilie Steffens ist keine Verwandte, wohl aber eine sehr liebe Freundin von mir, und wenn ich auch noch so viel für sie zu thun vermöchte, so wäre ich nicht im Stande ihr das zu lohnen, was ich und meine Kinder ihr verdanken. Sie hat mich in einer lebensgefährlichen Krankheit mit der größten Selbstaufopferung gepflegt, und meine Töchterchen, deren Erzieherin sie schon seit vier Jahren ist...“

— „Wie? also eine Gouvernante! rief der Graf überrascht. „Entschuldigen Sie, meine verehrte Frau,“ fuhr er fort und betrachtete sie durch die Vorgnette, „aber ich muß mir Sie genauer betrachten: Sie sind in der That eine ganz außerordentliche Frau. Ich hörte immer, die Damen blickten nur mit kalter Geringschätzung auf die Gouvernanten ihrer Kinder herab, und mißhandelten und plagten sie.“

„Dann sind Sie übel berichtet, Herr Graf; wenigstens was Leute meines Schlages anlangt,“ gab Frau Kramer eifrig zur Antwort. „So weit ich diese Verhältnisse aus Erfahrung kenne, kommen wohl auch solche Fälle vor wie Sie sie so eben geschildert haben; allein in den meisten Fällen habe ich — wenigstens unter uns Bürgerleuten — die Erzieherinnen als Frauenzimmer von Bildung standesgemäß behandeln sehen.“

(Schluß folgt.)